



6 Preiswürdiges Wohnen

Landes-Caritas und LIGA Bank loben das Sebastian Fackelmann Haus in Hersbruck.

Caritas in Lehrberg 6

HEIMAT AUF DEM LAND

Bauprojekt bietet Senioren auch bei Hilfebedarf Leben am gewohnten Ort

Unterschriftenaktion 7

PETITION GEGEN ARMUT

Caritas wird europaweit aktiv

Caritas in Erlangen 26

BEISTAND FÜR DIE SEELE

Sozialpsychiatrischer Dienst bleibt unverzichtbar

Caritas-Tagung 27

CHAOS IN DER WOHNUNG

Einem Messie helfen nur stabile Beziehungen

Spenden 30

HILFE FÜR NORDBÖHMEN

Caritas Leitmeritz kümmert sich um Flutopfer

Service 31

RAT UND HILFE VOR ORT

Allgemeine Soziale Beratungsstellen

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit einer großen Unterschriftenaktion unterstützt die Caritas im Erzbistum Bamberg die Petition gegen Armut (siehe S. 7). Caritasverbände aus 40 Staaten wollen mit ihr die Europäische Kommission zu Gesetzesinitiativen gegen Not und Ausgrenzung bewegen. Der Diözesan-Caritasverband legt dabei das Augenmerk auf die Armut bei Kindern.

Erfreulicherweise hatte das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil vom Februar Bewegung in die Diskussion gebracht. Doch die inzwischen vorgelegte Neuberechnung der Regelsätze, zu der das Gericht den Gesetzgeber verpflichtete, befriedigt nicht.

Die Caritas hat stets Sachleistungen für die Kinder befürwortet. Daher begrüßen wir die von der Bundesregierung geplante Bildungschipkarte. Sie kann aber nur Ergänzung zu einem fair berechneten Sozialgeld sein. Der Deutsche Caritasverband hat ermittelt, dass es je nach Alter um 21 bis 42 Euro anzuheben wäre. Dass das Sozialgeld



Foto: Klaus-Stefan Krieger

„Bitte unterzeichnen Sie die Petition gegen Armut!“

für Kinder nun gar nicht erhöht werden soll, nährt den Verdacht, dass die Bundesregierung solange gerechnet und einzelne Posten (etwa die Kugel Eis am Eisstand oder die Malstifte) kleinkariert gestrichen hat, bis die finanzpolitischen Vorgaben erfüllt waren.

Zur Bekämpfung von Armut bei Kindern gibt es also noch viel zu tun. Bitte unterstützen Sie daher unsere Petition mit Ihrer Unterschrift.

**IHR DIÖZESAN-CARITASDIREKTOR
GERHARD ÖHLEIN**

Caritas Coburg erhält Integrationspreis der Regierung von Oberfranken

Brücken der Verständigung

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Coburg ist einer von drei Preisträgern des 3. Integrationspreises der Regierung von Oberfranken. Mit einem Preisgeld von 1.650 Euro wurde er für seine seit 25 Jahren geleistete Integrationsarbeit ausgezeichnet. Zehn Mitarbeiter – an ihrer Spitze Ute Wallentin – und viele Ehrenamtliche betreuen die zahlreichen interkulturellen Projekte: die Gesprächsgruppe „Interreligiöser Dialog“ für Frauen, das Elternfrühstück für Migranten mit behinderten Kindern, eine Hausaufgabenbetreuung für Schüler aus Migrantenfamilien.

Ute Wallentin ist dabei auch über den Verband hinaus aktiv und arbeitet an einem Integrationskonzept der Stadt Coburg mit. Zwei große Veranstaltungen gab es 2010: den internationalen Museumstag auf der Veste und das interkulturelle Fest „Coburg ist bunt“. Ein Integrations-Knigge mit dem Titel „Coburg hat viele Gesichter“ wird derzeit entwickelt.



Foto: Regierung von Oberfranken

Bei der Preisverleihung (von links): Landrat Michael Busch, Ute Wallentin, Oberbürgermeister Norbert Kastner, Caritas-Geschäftsführer Richard Reich und Regierungspräsident Wilhelm Wenning.

Er soll ein Ratgeber für ein besseres Miteinander von Coburgern und Migranten sein. Regierungspräsident Wilhelm Wenning würdigte bei der Preisverleihung daher das Wirken der Caritas Coburg als Bau von Brücken der Verständigung. Die interkulturellen und interreligiösen Maßnahmen und Projekte zeigten Wege für ein besseres Miteinander von Deutschen und Zuwanderern auf.

Redaktion der Seiten „Caritas im Erzbistum Bamberg“:
Dr. Klaus-Stefan Krieger (verantwortlich)
Telefon 09 51/86 04-0, Fax 09 51/86 04-199
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.-V.
96052 Bamberg, Obere Königstr. 4b
E-Mail: info@caritas-bamberg.de
www.caritas-bamberg.de
Gestaltung: Monika Meinhart





Foto: Alexander Biernoth

In der Lehrberger Sonnenstraße wurde die Bautafel für zehn Mietwohnungen und eine Sozialstation enthüllt, die ab Frühjahr 2011 gebaut werden sollen. Das rote Tuch entfernten (von links) die Ansbacher Caritas-Vorsitzende Lilli Schmitt-Fichtner, Dr. Klemens Deinzer vom Vorstand der Joseph-Stiftung, Lehrbergs Bürgermeister Reiner Grimm und Martina Lang von der eigens gegründeten Bauherrengesellschaft.

LEHRBERG

Auf dem Land ein Leben lang

Obwohl der Baubeginn erst für das Frühjahr 2011 geplant ist, wurde schon jetzt in der Sonnenstraße eine Bautafel für das Projekt „Ein Leben lang in Lehrberg leben“ enthüllt. Das kirchliche Wohnungsunternehmen Joseph-Stiftung wird ein neues Gebäude mit zehn barrierefreien Wohnungen, einem Gemeinschaftsraum und Räumen für die ambulante Krankenpflegestation des Caritasverbandes Ansbach errichten. Bauherrin für das auf 1,6 Millionen Euro veranschlagte Vorhaben ist die eigens gegründete „In der Heimat wohnen GmbH & Co KG Lehrberg“.

Dr. Klemens Deinzer vom Vorstand der Joseph-Stiftung sagte in seiner Begrüßung, dass das Vorhaben beispielgebend für den ländlichen Raum Nordbayerns sei. Dadurch werde es Menschen ermöglicht, auch bei erhöhtem Pflegebedarf in der Heimat ihren Lebensabend verbringen zu können. Die Mieter der zehn Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen mit einer Größe zwischen 50 und 65 Quadratmeter können bei Bedarf ambulante Hilfen der Caritas in Anspruch nehmen.

Lehrbergs Bürgermeister Reiner Grimm sagte, dass mit dem Projekt „Ein Leben lang in Lehrberg leben ein langgehegter Wunsch der Gemeinde in Erfüllung gehe. Gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung seien auch kleinere Kommunen gefordert, ihren Bürgern den Verbleib am Ort auch bei Unterstützungsbedarf zu ermöglichen.

ALEXANDER BIERNOTH

HERSBRUCK

„Fackelmann Haus“ ausgezeichnet

Das Sebastian Fackelmann Haus ist in München mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet worden. Das Projekt des Caritasverbandes Nürnberger Land hatte an einem Wettbewerb teilgenommen, den der Landes-Caritasverband Bayern und die katholische LIGA Bank ausgelobt hatten. Der Wettbewerb fand im Rahmen der bundesweiten Caritas-Jahreskampagne 2009 statt, die unter dem Motto „Soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft“ stand. Ziel der Kampagne war es, in der Öffentlichkeit mehr Verständnis für arme, obdachlose, suchtkranke und psychisch kranke Menschen zu wecken und die Hilfsangebote auszuweiten. Dazu habe das Sebastian Fackelmann Haus im Rahmen des Wohnmodells „In der Heimat wohnen ein Leben lang“ einen großen Beitrag geleistet, sagte der bayerischen Landes-Caritasdirektor Prälat Karl-Heinz Zerrle bei der Preisverleihung. „Ich wünsche mir mehr solcher Wohnprojekte, die Grenzen zwischen Menschen überwinden. Der Caritasverband Nürnberger Land hat in Hersbruck vorgemacht, wie es geht“, betonte der Landes-Caritasdirektor. Er würdigte insbesondere das sozialraumorientierte Case-Managementkonzept, das den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt stelle und gleichzeitig die nachbarlichen und ehrenamtlichen Unterstützungsmöglichkeiten einbeziehe.

BERND HEIN

BAMBERG

Malteser bieten ab 2011 Menüservice an

Ab 1. Januar 2011 bietet der Malteser Hilfsdienst gGmbH in Bamberg und Umgebung einen Menüservice an. Die Kunden können täglich zwischen fünf verschiedenen Hauptgerichten wählen. Suppe, Dessert oder Kuchen kann man einzeln hinzubestellen. Der Malteser Menüservice beliefert die Kunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Wer nur einmal wöchentlich beliefert werden will, kann einen Wochenkarton mit Tiefkühlkost anfordern.

Der Malteser Hilfsdienst verfügt über langjährige Erfahrung mit „Essen auf Rädern“ und betreibt bereits einen Menüservice im Großraum Nürnberg, Fürth und Erlangen. Mit dem Engagement in Bamberg schafft er eine Nachfolgeregelung für den Caritas-Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“, den der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg zum Jahresende aufgibt.

Info: Tel. (0911) 96 89 10
KLAUS-STEFAN KRIEGER

ERZBISTUM

Fit für Leitung von Seniorentanzgruppen

Tanzen fördert die körperliche und geistige Fitness im Alter. Um dem Seniorentanz im Erzbistum weitere Anstöße zu geben, bietet der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg erneut eine Ausbildung zum/zur Seniorentanzleiter/in an. Der Grundlehrgang findet statt an zwei Wochenenden (2. bis 3. und 16. bis 17. April 2011) in der Katholischen Landvolkshochschule Feuerstein bei Ebermannstadt.

Der Lehrgang ist der erste Abschnitt in der mehrstufigen Ausbildung zur Seniorentanzleiterin/zum Seniorentanzleiter des Bundesverband Seniorentanz (BVST). Dieser stellt die beiden Referentinnen Veronika Herlitz und Dagmar Stadelmeyer. Gedacht ist die Ausbildung für alle Interessierten, die eine Seniorentanzgruppe leiten wollen. Die Kosten betragen 340 Euro.

Info: Annemarie Stengel, Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg, Abt. Gesundheits-, Alten- und Eingliederungshilfe, Obere Königstraße 4 b, 96052 Bamberg, Tel. (0951) 8604-474 KLAUS-STEFAN KRIEGER

CARITAS SAMMELT UNTERSCHRIFTEN FÜR DIE PETITION GEGEN ARMUT

Eine Unterschriftenaktion, die sich gegen die Armut von Kindern und Jugendlichen wendet, hat die Caritas im Erzbistum Bamberg am heutigen Weltkindertag begonnen. Bis 15. Dezember werben karitative und kirchliche Einrichtungen sowie katholische Pfarreien und Kindertagesstätten um Unterzeichner.

Bei der Pressekonferenz führten Schulmaterialien vor Augen, welche Kosten eine Familie allein für die Einschulung eines Kindes aufwenden muss. Für die Petition gegen Armut warben daher (von rechts) Barbara Borschert, Referentin für Familienhilfe, Direktor Gerhard Öhlein und Pressesprecher Klaus-Stefan Krieger vom Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg.



Foto: Sebastian Balcerowski

mit der aktion beteiligt sich die Caritas im Erzbistum Bamberg an der Petition gegen Armut, die von 40 europäischen Caritasverbänden unterstützt wird. Eine ihrer Forderungen zielt darauf ab, die Anzahl der Kinder, die in Familien unterhalb der Armutsgrenze leben, bis 2015 zu halbieren. In einer Pressekonferenz in Bamberg, bei der Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein die Aktion vorstellte, unterstrich er, dass die Armut von Kindern und Jugendlichen auch im wohlhabenden Deutschland ein hartnäckiges Problem sei. 335.000 Unter-18-Jährige lebten 2008 in Bayern unter der Armutrisikoschwelle. Mit einem Armutrisiko von 15,9 % liegen sie deutlich über dem Bevölkerungsdurchschnitt von 13,6 %. Der Bezirk Mittelfranken, der etwa zur Hälfte kirchlich zum Erzbistum Bamberg gehört, falle durch einige alarmierende Zahlen auf, sagte Öhlein. Das Armutrisiko der Unter-25-Jährigen betrage hier sogar 18,4 %, und bei den Haushalten von Paaren mit drei und mehr Kindern halte Mittelfranken mit 22,6 % die „rote Laterne“ der bayerischen Bezirke.

Auch die diözesane Statistik belegt, so Öhlein, diese Notsituationen. Bei der Stichtagserhebung, die der Deutsche Cari-

tasverband am 24. September 2009 bei den Allgemeinen Sozialen Beratungsstellen durchführte, ergab sich bei den 15 Beratungsstellen im Erzbistum Bamberg: 53 % der Klienten hatten eines oder mehrere Kinder. Der Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten betrug in Bayern im Jahr 2008 jedoch nur 28,9 %. „Eltern suchen also fast doppelt so häufig Hilfe wegen materieller oder sozialer Probleme, als von ihrem Anteil an der Bevölkerung her zu erwarten wäre“, folgerte Öhlein.

Öhlein lenkte den Blick vor allem darauf, Ausgaben für Kinder, Jugendliche und Familien nicht primär als Kosten, sondern als Investitionen zu betrachten. „Wer Kindern Bildung und die Teilhabe an Kultur und sozialem Leben ermöglicht, bekämpft Armut an der Wurzel.“ Viele Probleme, deren Bewältigung später viel Geld kosten würde, entstünden erst gar nicht – etwa Arbeitslosigkeit, erneute Abhängigkeit von Transferleistungen und Jugendkriminalität. Öhlein zitierte Berechnungen, nach denen 1 Euro, der für Jugendhilfemaßnahmen ausgegeben werde, der Gesellschaft einen Nutzen von 3 Euro bringe.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

WIE LÄUFT DIE AKTION AB?

Der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg hat alle katholischen Pfarreien und Kindertagesstätten, alle Caritasverbände und Fachverbände der Caritas sowie alle karitativen und kirchlichen Einrichtungen im Erzbistum Bamberg aufgerufen, sich an der Unterschriftenaktion zu beteiligen, um von der Politik Maßnahmen gegen das gravierende Problem der Armut von Kindern und Jugendlichen einzufordern.

Dazu hat der Diözesan-Caritasverband die angeschriebenen Institutionen mit dem Text der Petition, Unterschriftenlisten und Plakaten ausgestattet.

Die unterschriebenen Unterschriftenlisten sollen bis spätestens 15. Dezember 2010 zurückgehen an den

**Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg
Postfach 12 29, 96003 Bamberg**

Der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg wird die Gesamtzahl der im Erzbistum Bamberg gesammelten Unterschriften bekannt geben und die Listen an den Deutschen Caritasverband weitergeben, der sie dem Büro von Caritas Europa weiterleitet. Caritas Europa übergibt die Unterschriften der EU.

Ziel der Caritasverbände in Europa ist es, 1 Million Unterschriften zusammenzubekommen. Dann kann die Petition eine Europäische Bürgerinitiative werden. Dies ist ein neues Instrument der Bürgerbeteiligung, das durch den Vertrag von Lissabon eingeführt wurde. Mit ihrer Hilfe können Bürger die Europäische Kommission ersuchen, neue Gesetzesinitiativen einzubringen. Voraussetzung sind mindestens 1 Million Unterzeichner aus einer bedeutenden Anzahl EU-Länder.

Man kann die Petition gegen Armut auch im Internet unterzeichnen auf der Homepage www.zeropoverty.de.



Foto: Sebastian Balcerowski

Einen solchen Kühlschrank kann man bei der Verlosung gewinnen. Forchheims Caritas-Geschäftsführer Peter Ehmann, Elektrohändler Oliver Käding, Caritas-Mitarbeiterin Susanne Pospiech und Liselotte Schalenberg vom Diözesan-Caritasverband Bamberg, der das Gerät aus Spenden finanziert, stellen das Modell vor.

FORCHHEIM

Strom sparen und Kühlschrank gewinnen

Für die Umwelt etwas zu tun und für sich selbst mehr im Geldbeutel zu haben, das muss sich nicht ausschließen. Der Stromspar-Check zeigt, wie es geht. Als zusätzlichen Anreiz verlost die Caritas Forchheim im Dezember einen Kühlschrank.

In der Erzdiözese Bamberg bietet – neben der Caritas Fürth – der Caritasverband Forchheim den Stromspar-Check an. Alle Haushalte, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen, sind berechtigt, einen Stromspar-Check vornehmen zu lassen. Dabei kommen zwei geschulte Stromsparhelfer ins Haus und nehmen den Wasser- und Stromverbrauch unter die Lupe. Bei einem zweiten Besuch bringen sie Energiesparlampen oder ausschaltbare Mehrfachsteckerleisten mit, Duschköpfe, die weniger Wasser durchlassen, und andere Energiesparartikel im Wert von 70 Euro. Die Stromsparhelfer bauen die Artikel im Haushalt kostenlos ein, erläutern die Auswertung des ersten Besuches und geben Tipps zum Strom- und Wassersparen.

Bisher haben von den circa 1.800 Bedarfsgemeinschaften in Forchheim 125 am Stromspar-Check teilgenommen, Peter Ehmann, Geschäftsführer des Caritasverbandes Forchheim, möchte zum Jahresende 250 Haushalte beraten haben. Als zusätzlichen Anreiz können alle, die bis 30. November 2010 am Stromspar-Check teilgenommen oder einen Termin vereinbart haben, einen modernen, stromsparenden

Kühlschrank gewinnen. Die Vorlesung ist für den 10. Dezember vorgesehen. Oliver Käding, Inhaber eines Elektrogeschäftes in Forchheim, wird für den Gewinner das passende Gerät aussuchen. Der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg bringt 500 Euro aus Spenden für den Kühlschrank auf, je nach Größe des Kühlschranks sponsert Käding den Restbetrag.

Kontakt: Tel. (09191) 6255271, E-Mail: ssc@caritas-forchheim.de

SEBASTIAN BALCEROWSKI

ANSBACH

Note „sehr gut“ für die Ambulante Pflege

Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) hat bei der Qualitätsprüfung die Sozialstationen des Caritasverbandes Ansbach in Ansbach und Rothenburg mit einem Gesamtergebnis von 1,1 bzw. 1,2 bewertet. Im Landesdurchschnitt erzielten die Pflegedienste eine Bewertung von 2,3. Die Pflegenoten setzen sich aus insgesamt 49 Einzelbewertungen zusammen. Geprüft werden vom MDK die pflegerischen und die ärztlich verordneten Leistungen, die Dienstleistung und Organisation und die Patientenzufriedenheit. Bei letzterer bekamen beide Stationen der Caritas Ansbach jeweils eine Bewertung von 1,0. Durch die sehr guten Bewertungen sieht sich der Verband in seinem Auftrag bestätigt, dass sich die Pflege nach den Bedürfnissen, Fähigkeiten und bisherigen Lebensgewohnheiten des Patienten richtet, damit jeder solange wie möglich im eigenen Zuhause bleiben kann.

Kontakt: Sozialstation Ansbach, Bahnhofs-

platz 11, 91522 Ansbach, Tel. (0981) 97168-30, E-Mail: ambulante-krankenpflege@caritas-ansbach.de, Sozialstation Rothenburg, Rosengasse 27, 91541 Rothenburg o. d. T., Tel. (09861) 2902, E-Mail: sst.rothenburg@caritas-ansbach.de
Bewertung: www.aok-pflegenavigator.de
HEINZ KESTLER

ERLANGEN

Seelisch Kranke verdienen Solidarität

„Not sehen und handeln – Begegnung schenken“: Unter dem Motto der diesjährigen Caritas-Herbstsammmlung stand auch der Eröffnungsgottesdienst zur Herbstsammmlung in der Erlanger Kirche St. Bonifaz. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Caritas und Vertreter der Politik feierten zugleich das 30jährige Jubiläum des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Erlangen.

Peter Dippold, Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes, stellte die Einrichtung im Gottesdienst vor. Die Seele, so Dippold, sei „der innere Urgrund alles Lebendigen“. Doch während den Krankheiten des Körpers selbstverständlich eine ärztliche Behandlung zugestanden würde, sei der Umgang mit seelischen Erkrankungen verschämt und stigmatisiert. Auch psychisch kranke Menschen bräuchten Hilfe, Heilung und Linderung und hätten Anspruch auf die Solidarität der Gesellschaft.

Schon in den siebziger Jahren habe der Caritasverband Erlangen beschlossen, sich in den Dienst psychisch Kranker zu stellen. Dies sei zur damaligen Zeit Pionierarbeit gewesen. Damals habe die Caritas das Haus Rafael, ein Übergangwohnheim für psychisch Kranke gebaut und dadurch auch überregional Aufmerksamkeit erregt. Dem stationären Angebot habe die Caritas Erlangen eine ambulante Anlaufstelle, nämlich den Sozialpsychiatrischen Dienst folgen lassen. Hier können sich Menschen beraten lassen, die trotz psychischer Erkrankung wieder in einer eigenen Wohnung leben, doch therapeutische Begleitung benötigen.

Kontakt: Sozialpsychiatrischer Dienst, Mozartstraße 29, 91052 Erlangen, Tel. (09131) 8856-0, E-Mail: spdie@caritas-erlangen.de

DOROTHEA WEILER

DAS CHAOS, DAS AUS DER SEELE KOMMT

„Wenn mein Mann auf Dienstreise war, konnte ich aufräumen.“ Die Aussage einer früheren Betroffenen zeigt: Das Messie-Syndrom ist mehr als extreme Schlamperei. Die Unfähigkeit, die eigene Wohnung aufzuräumen, wurzelt in einer Beziehungsstörung; das vermüllte Umfeld ist äußerer Ausdruck eines aus den Fugen geratenen Seelenlebens. Unter dem Titel „Wenn das Chaos den Menschen regiert“ hatte sich eine Fachtagung des Diözesan-Caritasverbandes zum Ziel gesetzt, Phänomenen wie Sammelzwang und Verwahrlosung auf den Grund zu gehen und dadurch auch zu enttabuisieren.

messies – wie die Desorganisierten heute umgangssprachlich bezeichnet werden – haben den Verlust eines Menschen oder einer Beziehung erlebt und binden sich stattdessen nun an Gegenstände, gab Marianne Bönigk-Schulz die Aussage eines Wissenschaftlers wieder. Sie, die bereits zitierte frühere Betroffene, ist heute Vorsitzende des Fördervereins zur Erforschung des Messie-Syndroms. Aus ihrer eigenen Biographie – als junge Frau eines studierenden Mannes musste sie die Kinder betreuen und den Lebensunterhalt für die Familie verdienen – sieht sie Überforderung als eine Ursache für den Ausbruch der Erkrankung. Ständige Müdigkeit, seelische Erschöpfung, Burn-out, verschobener Tag-Nacht-Rhythmus, fehlendes Selbstvertrauen, kein Selbstwertgefühl – das sind Zustände, in denen sich die Betroffenen erleben. Bönigk-Schulz: „Ich hatte das Gefühl, dass mein Wille abhanden gekommen war.“

Was nicht hilft, ist daher das, was Außenstehende für das Naheliegende halten: Aufräumen. Wedigo von Wedel, Geschäftsführer des H-TEAM e.V. in München, warnt sogar davor, gegen den Willen des Betroffenen Ordnung zu schaffen. Als Leiter der Ambulanten Wohnungshilfe, die zu Messies in die Wohnung kommt, weiß der Pädagoge: „Wer eingreift, wird zum Feind.“ Im schlimmsten Fall – etwa bei Zwangsräumungen, die Vermieter bei vermüllter Wohnung durchaus veranlassen – kommt es zu Selbsttötung oder zu Gewalt gegen die Eindringlinge. Denn, so von Wedel, das äußere Chaos stabilisiert den inneren Zustand des Messie. Wer es ordnet, bringt den Betroffenen aus dem seelischen Gleichgewicht. Daher ist allenfalls ein behutsames Verändern möglich.

Doch was hilft? „Je mehr stabile und verläss-



Foto: Sebastian Balcerowski

Das Interaktive Theater thevo veranschaulichte das Problem in einer Spielhandlung: Elvira lernt Björn kennen, beim ersten Besuch in seiner Wohnung entpuppt er sich als Messie. Dann musste das Publikum ran. Doch auf die Frage „Was soll Elvira nun tun?“ fand sich nur eine „Lösung“: Die zwei treffen sich nur noch bei Elvira.

liche Sozialkontakte vorhanden sind, die auch in die Wohnung hinreichen, desto geringer werden Kompensationsbedürfnisse“, also der Zwang, fehlende Beziehungen durch Dinge zu ersetzen, meint von Wedel.

Auch glaubt er, dass die Motorik – die Bewegung, das Anfassen – in der Pädagogik viel zu sehr vernachlässigt werde: „Die Dinge müssen durch die Hände gehen – selbst wenn es nicht zu einem sofortigen Ergebnis führt.“ Und deshalb rät er zu Geduld. Um die wirbt er für seine Klienten auch bei Vermietern und

Nachbarn und hält daher für unabdingbar, möglichst viele Mitwissende – auch Behörden – mit ins Boot zu holen.

Mit 180 Teilnehmern, die sich im Caritas-Pirckheimer-Haus drängten, genoss die Fachtagung hohe Aufmerksamkeit. Mitorganisator Michael Schubert vom Caritasverband Nürnberger Land hatte dafür eine Erklärung: „Das Problem nimmt zu, weil die Zahl der Single-Haushalte zunimmt.“

KLAUS-STEFAN KRIEGER

CARITAS LEITMERITZ HILFT FLUTOPFERN



Foto: Caritas Leitmeritz

„Die Menschen konnten nur zuschauen, wie das Wasser ganze Häuser in Besitz nahm.“ So auch hier in Friedland (bekannt durch das Schloss Wallensteins).

2.600 Haushalte in 115 Gemeinden wurden Opfer der Wassermassen, als am 7. und 8. August in Nordböhmen die Neiße und ihre Zuflüsse – ansonsten oft nur Rinnsale – über die Ufer traten. „Die Flut kam ganz plötzlich, innerhalb einer Viertelstunde. Man konnte nichts retten“, erzählt Diözesan-Caritasdirektorin Ruzena Kavková. Fünf Menschen

starben, 55 Häuser wurden zerstört. Insgesamt beläuft sich der Schaden auf 250 Millionen Euro.

Die Caritas im Bistum Leitmeritz half, wo sie konnte. Sie verlieh 300 Gebäudetrockner, außerdem Pumpen, Stromgeneratoren und Hochdruckreiniger, verteilte

Trinkwasser, Werkzeug und Desinfektionsmittel und beteiligte sich an den Aufräumarbeiten. 85 ehrenamtliche Helfer kamen aus dem Süden Tschechiens.

Mittlerweile kann sich die Caritas auf die Zuteilung finanzieller Hilfen konzentrieren. Geschädigte Familien erhalten sie für die Wiederbeschaffung von Hausrat. Caritas-Mitarbeiter haben in den Haushalten die Schäden aufgenommen, eine Kommission entscheidet über die Beihilfen. Die Besuche

bei den betroffenen Familien bedeuteten aber auch eine psychische Unterstützung.

8 Millionen Kronen (das sind 320.000 Euro) sammelten tschechische Hilfsorganisationen an Spenden. Mit 2.365 Euro halfen auch Spender aus dem Erzbistum Bamberg, die einem Aufruf des Diözesan-Caritasverbandes zugunsten der Partner-Caritas folgten. Drei Millionen wurden bereits als Beihilfen vergeben, bis Ende des Jahres soll die Hilfe abgeschlossen sein. Aber man will auch finanzielle Mittel zurücklegen. „Wir fürchten, dass wir sie im Frühjahr benötigen, wenn sich nach dem Winter weitere Schäden zeigen, weil sich in den Häusern Schimmel oder Schwamm bildet“, sagt Ruzena Kavková. „Außerdem muss der Diözesan-Caritasverband Leitmeritz 20 Gebäudetrockner ersetzen, die nicht mehr funktionstüchtig sind.“

KLAUS-STEFAN KRIEGER

SPENDE HILFT SCHÜLERPATEN

einen scheck über 5000 Euro hat Markus Kastner, Filialleiter der PSD Bank, dem Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek überreicht. Damit fördert das Geldinstitut gezielt die Arbeit des Projekts Schülerpaten.

Zur Übergabe kamen auch vier Schülerpaten, deren unentgeltliches Engagement dank der Spende fortgesetzt werden kann. Die Koordinatorin des Projektes, Simone Famulla, freut sich, dass die Finanzierung der Sachkosten und der hauptberuflichen Koordinierung und Begleitung der Schülerpaten gesichert ist, denn die staatliche Förderung ist ausgelaufen. „Schülerinnen und Schüler können sich bei einem objektiven, erfahrenen Gesprächspartner Rat holen – als zuverlässige Orientierungshilfe für die persönliche Entwicklung. Die Idee der Patenschaften hat uns als PSD Bank überzeugt und wir haben sie gern finanziell unterstützt“, erklärte Kastner.

Am Schülerpatenprojekt nehmen zur Zeit drei Hauptschulen in der Stadt und eine im Landkreis Bamberg teil.

Wer sich dafür interessiert, ebenfalls Schülerpate zu werden: Tel. (0951) 86 04 111. E-Mail: simone.famulla@caritas-bamberg.de, www.carithek.de.

CARITAS CREDIT CARD: 4.000 EURO FÜR DIE KINDERERHOLUNG

Fast 4.000 Euro spendet dem Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg die LIGA Bank, weil deren Kunden die „Caritas Credit Card“ benutzen.

die „caritas credit card“ wird von der LIGA Bank seit Anfang 2006 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband angeboten. Das Besondere an ihr: Die Kirchenbank stellt die Überschüsse aus der Karte in voller Höhe für Kinderhilfeprojekte der Caritas zur Verfügung. Von dem Erlös, der durch die Kartenbesitzer in seinem Bistum zusammenkommt, erhält der jeweilige Diözesan-Caritasverband 85 %. Der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg verwendet den Erlös ausschließlich für die Caritas-Kindererholung. Seit 2006 hat er auf diese Weise die pädago-

gisch begleiteten Freizeiten für gesundheitlich beeinträchtigte Kinder aus zumeist sozial benachteiligten Familien mit über 11.000 Euro bezuschusst.

Versehen mit den Funktionen einer klassischen Master Card kann die „Caritas Credit Card“ von allen haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas sowie den LIGA Bankkunden beantragt werden. Voraussetzung ist ein kostenloses Girokonto bei der Kirchenbank. Die Kartengebühr beträgt 18 Euro und wird im ersten Jahr von der LIGA Bank übernommen.



Hier finden Sie Beratung und Hilfe vor Ort

Eine erste Anlaufstelle bei Problemen aller Art sind die Allgemeinen Sozialen Beratungsstellen. Sie finden sie in den Geschäftsstellen der Stadt- und Kreis-Caritasverbände.

Caritasverband
in der Stadt und im Landkreis Ansbach e.V.
Bahnhofsplatz 11
91522 Ansbach
Tel. (0981) 9 71 68-0
Fax (0981) 9 71 68-15
E-Mail: info@caritas-ansbach.de
Homepage: www.caritas-ansbach.de

Caritasverband für den Landkreis Bamberg e.V.
Josefstraße 27
96052 Bamberg
Tel. (0951) 9 81 80-0
Fax (0951) 9 81 80-40
E-Mail: cv.bamberg-land@caritas-bamberg.de
Homepage: www.caritas-landkreis-bamberg.de

Caritasverband für die Stadt Bamberg e.V.
Beratungshaus Geyerswörth
Geyerswörthstraße 2
96047 Bamberg
Tel. (0951) 2 99 57-10
Fax (0951) 2 99 57-81
E-Mail: cv.bamberg-stadt@caritas-bamberg.de

Caritasverband
für die Stadt und den Landkreis Bayreuth e.V.
Bürgerreuther Straße 9
95444 Bayreuth
Tel. (0921) 7 89 02-0
Fax (0921) 8 40 88
E-Mail: info@caritas-bayreuth.de
Homepage: www.caritas-bayreuth.de

Caritasverband
für die Stadt und den Landkreis Coburg e.V.
Ernst-Faber-Str. 12
96450 Coburg
Tel. (09561) 81 44-0
Fax (09561) 2 46 08
E-Mail: info@caritas-coburg.de
Homepage: www.caritas-coburg.de

Caritasverband für die Stadt Erlangen und
den Landkreis Erlangen-Höchstadt/Aisch e.V.
Mozartstraße 29
91052 Erlangen
Tel. (09131) 88 56-0
Fax (09131) 88 56-10
E-Mail: info@caritas-erlangen.de
Homepage: www.caritas-erlangen.de

Caritasverband
für den Landkreis Forchheim e.V.
Birkenfelderstraße 15
91301 Forchheim
Tel. (09191) 70 72-20
Fax (09191) 70 72-60
E-Mail: info@caritas-forchheim.de
Homepage: www.caritas-forchheim.de

Caritasverband
für die Stadt und den Landkreis Fürth e.V.
Königstraße 112-114
90762 Fürth
Tel. (0911) 7 40 50-0
Fax (0911) 7 40 50-60
E-Mail: caritas-fuerth@web.de
Homepage: www.caritas-fuerth.de

Caritasverband
für den Stadt- und Landkreis Hof e.V.
Marienstraße 56
95028 Hof
Tel. (09281) 1 40 17-0
Fax (09281) 1 40 17-50
E-Mail: info@caritas-hof.de
Homepage: www.caritas-hof.de

Caritasverband für den Landkreis Kronach e.V.
Adolf-Kolping-Straße 18
96317 Kronach
Tel. (09261) 60 56-20
Fax (09261) 60 56-50
E-Mail: info@caritas-kronach.de
Homepage: www.caritas-kronach.de

Caritasverband
für den Landkreis Kulmbach e.V.
Bauergasse 3 + 5
95326 Kulmbach
Tel. (09221) 95 74-0
Fax (09221) 95 74-44
E-Mail: info@caritas-kulmbach.de
Homepage: www.caritas-kulmbach.de

Caritasverband
für den Landkreis Lichtenfels e.V.
Schlossberg 2
96215 Lichtenfels
Tel. (09571) 9 39-170
Fax (09571) 9 39-175
E-Mail: verband@caritas-lif.de
homepage: www.caritas-lichtenfels.de

Caritasverband für Scheinfeld und Landkreis
Neustadt/Aisch-Bad Windsheim e.V.
Ansbacher Straße 6
91413 Neustadt an der Aisch
Tel. (09161) 88 89-0
Fax (09161) 88 89-20
E-Mail: info@caritas-nea.de
Homepage: www.caritas-nea.de

Caritasverband Nürnberg e.V.
Obstmarkt 28
90403 Nürnberg
Tel. (0911) 23 54-0
Fax (0911) 23 54-149
E-Mail: geschaeftsstelle@caritas-nuernberg.de
Homepage: www.caritas-nuernberg.de

Caritasverband
im Landkreis Nürnberger Land e.V.
Altdorfer Straße 45
91207 Lauf an der Pegnitz
Tel. (09123) 9 62 68-0
Fax (09123) 36 84
E-Mail: info@caritas-nuernberger-land.de
Homepage: www.caritas-nuernberger-land.de